

Die Gleichstellung der Frauen ist noch fünf Generationen entfernt, aber das historische Wahljahr gibt Hoffnung

- Die globale Kluft zwischen den Geschlechtern hat sich nur geringfügig verkleinert und wird bei den derzeitigen Fortschritten noch fünf Generationen brauchen, um sich zu schließen.
- Eine Verbesserung der politischen Teilhabe von Frauen hat die größte Wirkung, denn hier ist die Kluft am größten, und Spitzenpositionen sind für Frauen weltweit nach wie vor weitgehend unerreichbar.
- Angesichts der über 60 nationalen Wahlen im Jahr 2024 und der weltweit höchsten Zahl an Wahlberechtigten in der Geschichte könnten sich die politische Vertretung von Frauen und das Geschlechtergefälle insgesamt verbessern.
- Bei der Parität der Erwerbsbeteiligung kommt es weltweit zu einer Erholung, mit 65,7 % liegt sie inzwischen wieder über dem pandemischen Tiefstand von 62,3 %.
- Der Anteil der Frauen in der KI-Technik hat sich seit 2016 verdoppelt, dennoch sind Frauen in den MINT-Fächern und in der KI nach wie vor deutlich unterrepräsentiert.
- Den vollständigen Bericht, Infografiken und weitere Informationen finden Sie [hier](#); teilen Sie sie in den sozialen Medien unter dem Hashtag #gendergap24.

Genf, 12. Juni 2024 - Der heute veröffentlichte *Global Gender Gap Report 2024* zeigt, dass die weltweite Geschlechterkluft zu 68,5 % geschlossen werden konnte. Beim derzeitigen Tempo wird es jedoch noch 134 Jahre dauern - das entspricht fünf Generationen -, bis die volle Geschlechterparität erreicht ist. Weltweit hat sich das geschlechtsspezifische Gefälle seit dem letzten Jahr um 0,1 Prozentpunkte verringert.

„Trotz einiger Lichtblicke unterstreichen die langsamen und nur schrittweise erfolgenden Fortschritte, die im diesjährigen *Global Gender Gap Report* aufgezeigt werden, die dringende Notwendigkeit eines erneuerten globalen Engagements für die Verwirklichung der Geschlechterparität, insbesondere im wirtschaftlichen und politischen Bereich“, so Saadia Zahidi, Geschäftsführerin des Weltwirtschaftsforums. „Wir können nicht bis 2158 auf die Parität warten. Die Zeit für entschlossenes Handeln ist jetzt gekommen.“

Kluft bei Führungspositionen: Spitzenpositionen in Politik und Wirtschaft sind für Frauen weltweit nach wie vor weitgehend unerreichbar

Die Vertretung von Frauen in der Politik hat auf föderaler und lokaler Ebene zugenommen, doch bleiben Spitzenpositionen für Frauen weltweit weitgehend unerreichbar. Angesichts der über 60 nationalen Wahlen im Jahr 2024 und der weltweit höchsten Zahl an Wahlberechtigten in der Geschichte könnte sich diese Vertretung verbessern. Auch in der Industrie sind Frauen in Spitzenpositionen immer noch selten, wie LinkedIn-Daten zeigen: Der „Drop to the Top“ bei der Repräsentation von der Einstiegs- bis zur Vorstandsebene ist in jeder Branche zu beobachten.

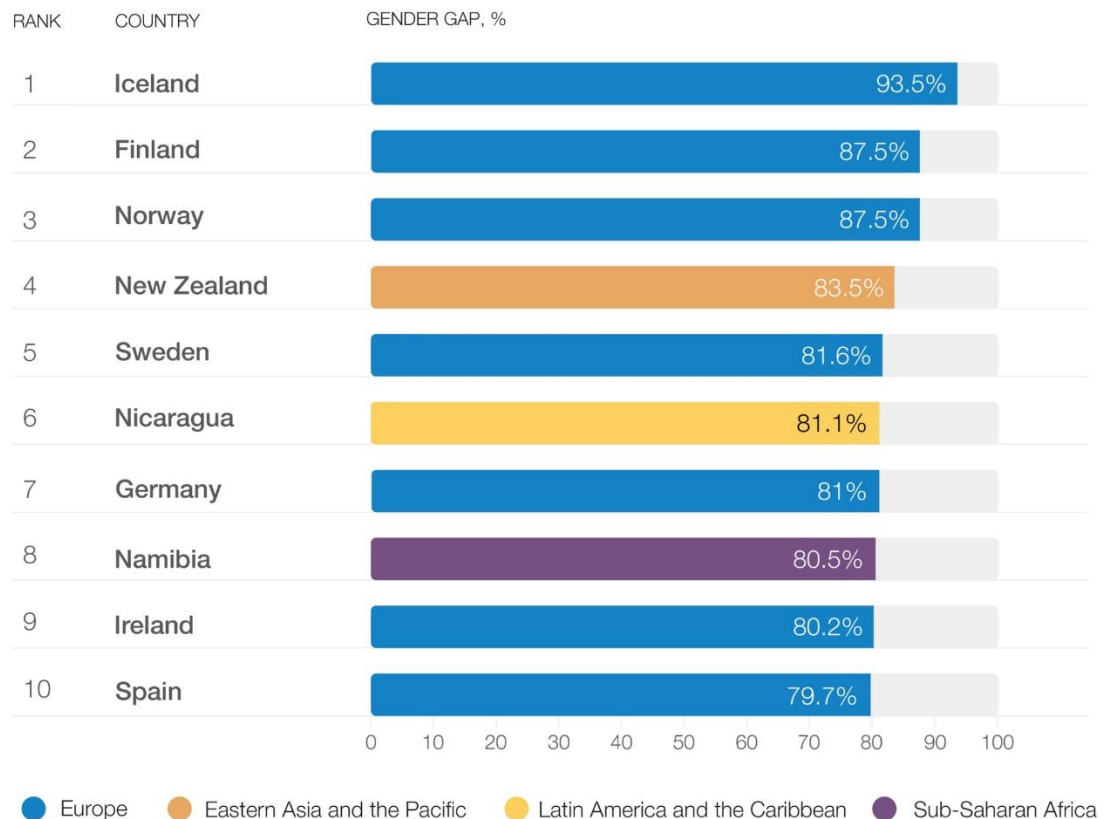
Obgleich die Hälfte der im Global Gender Gap Index erfassten Volkswirtschaften schrittweise Fortschritte gemacht hat, bestehen weiterhin erhebliche Ungleichheiten. Die leichte Verkleinerung des globalen Geschlechtergefälles im Jahr 2024 ist vor allem auf positive Veränderungen im Teilindex

„Wirtschaftliche Teilhabe und Chancen“ zurückzuführen (+0,6 Prozentpunkte), während die Teilindizes „Politische Teilhabe“ sowie „Gesundheit und Lebenserwartung“ leicht zulegten und der Bildungsstand leicht zurückging.

Global Gender Gap Report 2024



The Global Gender Gap Index 2024 Rankings



Source: World Economic Forum, Global Gender Gap Index 2024

Bemerkenswerte regionale und nationale Fortschritte

Trotz der anhaltenden Herausforderungen hebt der Bericht einige bemerkenswerte positive Entwicklungen hervor. Die Frauen haben inzwischen wieder einen Anteil von 65,7 % an der Erwerbsquote, nachdem dieser im Zuge der Pandemie auf einen Tiefstand von 62,3 % gefallen war. Lateinamerika und die Karibik erreichten eine Geschlechterparität von insgesamt 74,2 % sowie den bisher höchsten Wert bei der wirtschaftlichen Parität (65,7 %), der auf eine hohe Parität bei der Erwerbsbeteiligung und den beruflichen Rollen zurückzuführen ist, und den zweithöchsten Wert bei der regionalen politischen Teilhabe (34 %). Diese Erfolgsgeschichte in Lateinamerika kann als Modell für andere Regionen dienen.

Eine Reihe einzelner Volkswirtschaften hat erhebliche Fortschritte gemacht, wobei die sechs Länder, die sich am meisten verbessert haben, in der Rangliste um mehr als 20 Plätze gestiegen sind:

Ecuador (+34, Rang 16), Sierra Leone (+32, Rang 80), Guatemala (+24, Rang 93), Zypern (+22, Rang 84) sowie Rumänien und Griechenland (+20, Rang 68 bzw. 73).

Länder- und Regionalschwerpunkte

Europa ist nach wie vor führend, mit einer Geschlechterparität von 75 %; außerdem nehmen europäische Länder sieben der Top-Ten-Plätze ein. Island ist nach wie vor das Land mit der höchsten Geschlechtergleichstellung und hat 93,5 % seiner geschlechtsspezifischen Unterschiede beseitigt. Zu den weiteren Spitzenreitern gehören Finnland, Norwegen, Schweden, Deutschland und Irland, die alle über 80 % ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiede abgebaut haben. Insgesamt hat sich der Paritätswert für Europa seit 2006 um 6,2 Prozentpunkte verbessert.

Nordamerika liegt mit einer Geschlechterparität von 74,8 % an zweiter Stelle und hat sich seit 2006 insgesamt um 4,3 Prozentpunkte verbessert. Die Region weist mit 100 % bzw. 96,9 % gute Leistungen in den Bereichen Bildungsniveau und Gesundheit auf. Die wirtschaftliche Teilhabe ist mit 76,3 % nach wie vor hoch, obwohl Ungleichheiten beim Erwerbseinkommen und die Unterrepräsentation in Führungspositionen zu einem leichten Rückgang geführt haben.

An dritter Stelle steht die Region **Lateinamerika und Karibik** mit 74,2 %. Seit 2006 wurden erhebliche Fortschritte erzielt, mit einer Gesamtverbesserung von 8,3 Prozentpunkten, der größten Verbesserung aller Regionen. Die Region hat auch ermutigende Verbesserungen bei der Beteiligung am Erwerbsleben zu verzeichnen, wobei Frauen in beruflichen und technischen Positionen stark vertreten sind und in 68 % der Region die volle Parität erreicht haben.

Die Region **Ostasien und Pazifik** liegt mit 69,2 % an vierter Stelle. Der Wert der Region für wirtschaftliche Teilhabe und Chancen verbesserte sich auf 71,7 %, obwohl zwischen den Ländern weiterhin erhebliche Unterschiede bei der Beteiligung am Erwerbsleben und der Arbeitnehmervertretung bestehen. Während die Ergebnisse in den Bereichen Bildung und Gesundheit gut sind, hinkt die politische Teilhabe hinterher. Länder wie Neuseeland (4.) und die Philippinen (25.) führen die Region an.

Zentralasien liegt mit 69,1 % an fünfter Stelle. Trotz der annähernden Parität in den Bereichen Bildung und Gesundheit sind die Werte für wirtschaftliche und politische Parität seit 2023 zurückgegangen. Armenien, Georgien und Kasachstan sind die Spitzenreiter, sie konnten jeweils über 71 % ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiede beseitigen.

Die südlich der Sahara gelegenen Länder Afrikas liegen mit 68,4 % an sechster Stelle. Die Region hat erhebliche Fortschritte bei der politischen Teilhabe gemacht, wobei Länder wie Namibia und Südafrika eine Vorreiterrolle spielen. Die wirtschaftliche Teilhabe und das Bildungsniveau stellen jedoch nach wie vor Herausforderungen dar. Mehr als die Hälfte der Länder in der Region haben über 70 % ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiede beseitigt; zwischen dem ersten und dem letzten Platz liegen jedoch 22,9 Prozentpunkte.

Südasiens liegt mit 63,7 % an siebter Stelle. Die Region hat seit 2006 bemerkenswerte Verbesserungen beim Bildungsniveau erzielt, kämpft jedoch mit der wirtschaftlichen Teilhabe und einigen Aspekten der politischen Teilhabe, wie der Vertretung auf Ministerebene und im Parlament. Bangladesch führt die Region an, gefolgt von Nepal und Sri Lanka.

Die Region **Naher Osten und Nordafrika** liegt mit 61,7 % an achter Stelle. Trotz niedriger Werte bei der wirtschaftlichen Teilhabe und der politischen Teilhabe hat sie seit 2006 deutliche Verbesserungen beim Bildungsniveau erzielt. Der Wert für die Erwerbsbeteiligung ist in der Region im Durchschnitt nach wie vor niedrig, doch haben Saudi-Arabien, Bahrain und die Vereinigten Arabischen Emirate in den letzten Jahren Fortschritte in Richtung Parität gemacht. Die VAE und Israel sind die Spitzenreiter in der Region und die einzigen beiden Volkswirtschaften in der Region, die unter den Top 100 rangieren.

Kluft im Bereich Wirtschaft: Die geschlechtsspezifischen Unterschiede in MINT-Fächern und bei KI-Talenten nehmen zwar ab, müssen jedoch schneller beseitigt werden

Auch wenn sich die Parität bei der Erwerbsbeteiligung von Frauen bis 2024 verbessert hat, bleiben die regionalen Unterschiede erheblich. Auf Branchenebene zeigen die Daten von LinkedIn, dass der Anteil der Frauen an der Belegschaft in fast allen Branchen und Wirtschaftszweigen geringer ist als der der Männer, wobei Frauen 42 % der weltweiten Belegschaft und 31,7 % der Führungskräfte ausmachen. Weitere Faktoren wie geschlechtsspezifische Unterschiede bei beruflichen Netzwerken und Betreuungsaufgaben bremsen den wirtschaftlichen Fortschritt der Frauen. Die Weltbank schätzt, dass die Beseitigung der geschlechtsspezifischen Unterschiede bei Beschäftigung und Unternehmertum das weltweite BIP um mehr als 20 % steigern könnte.

Eine positive Entwicklung ist, dass sich der Anteil der Frauen in der KI-Technik seit 2016 mehr als verdoppelt hat, was auf einige Fortschritte in diesem Bereich hindeutet. Die Kluft zwischen den Geschlechtern in den MINT-Fächern und bei den KI-Talenten bleibt jedoch eine große Herausforderung. Nach Angaben von LinkedIn sind 29 % der MINT-Einstiegspositionen und nur 12,2 % der Vorstandspositionen mit Frauen besetzt. Wie die Daten von Coursera zeigen, ist die Geschlechterparität bei der Online-Qualifizierung in den Bereichen KI und Big Data (30 %), Programmierung (31 %) sowie Netzwerke und Cybersicherheit (31 %) derzeit zu gering, um die bestehende Kluft bei den Belegschaften zu schließen. Darüber hinaus zeigt eine groß angelegte Umfrage von PwC unter Arbeitnehmern geschlechtsspezifische Unterschiede in der Wahrnehmung der Nachfrage in Bezug auf die derzeitigen Aufgaben, wobei Frauen digitale, analytische und grüne Fähigkeiten als weniger wichtig für ihre derzeitige berufliche Laufbahn in den nächsten fünf Jahren einschätzen. Auch bei den wahrgenommenen Chancen zum Erwerb der Qualifikationen der Zukunft gibt es ein Geschlechtergefälle.

„Der verhaltene Fortschritt bei der Einstellung von Frauen in Führungspositionen beginnt nach einem Höchststand im Jahr 2022 zu bröckeln. Da sich die Weltwirtschaft abgekühlt hat, sind Frauen unverhältnismäßig stark betroffen, was die systemischen Probleme verstärkt, die Frauen am Arbeitsplatz zurückhalten“, sagte Sue Duke, Vice-President Global Public Policy and Economic Graph, LinkedIn. „Wir stehen an einem Wendepunkt, an dem die generative KI beginnt, den Arbeitsmarkt mit einer Neukalibrierung der von Arbeitgebern am meisten geschätzten Fähigkeiten zu beeinflussen. Die Arbeitgeber müssen sicherstellen, dass sie ihre Fortbildungsstrategie unter dem Gesichtspunkt der Geschlechtergleichstellung betrachten, um den künftigen Arbeitsplatz fair und gerecht zu gestalten.“

„Unsere Untersuchungen zeigen, dass die Zahl der Anmeldungen insgesamt zwar gestiegen ist, die geschlechtsspezifischen Unterschiede in Bezug auf KI und digitale Kompetenzen jedoch zugenommen haben“, so Jeff Maggioncalda, CEO von Coursera. „Gezielte Maßnahmen sind unerlässlich, um diese Lücke zu schließen und einen gleichberechtigten Zugang zu den neuen Lerntechnologien zu gewährleisten. Die generative KI (GenAI) wird dabei eine entscheidende Rolle spielen, da sie personalisierte, mehrsprachige Lernerfahrungen ermöglicht, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Lernenden weltweit gerecht werden.“

Regierungen und Unternehmen müssen ihre Ressourcen und ihr Denken dahingehend ändern, dass die Gleichstellung der Geschlechter als wesentliche Voraussetzung für nachhaltiges Wachstum anerkannt wird. Nur durch Zusammenarbeit und gezielte Interventionen kann eine 50/50-Welt erreicht werden. Das Weltwirtschaftsforum ruft mit seiner Plattform „Global Gender Parity Sprint to 2030“ zum gemeinsamen Handeln auf und lädt Partner aus dem öffentlichen und privaten Sektor ein, sich ihm anzuschließen, um neue Trendlinien im Bereich Parität zu setzen.

Mehr über den Global Gender Gap Report 2024

Der Global Gender Gap Report misst in seiner mittlerweile 18. Ausgabe die Entwicklung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in vier Bereichen: wirtschaftliche Teilhabe und Chancen, Bildungsabschlüsse, Gesundheit und Lebenserwartung sowie politische Teilhabe. Als der am längsten bestehende Index, der die Fortschritte seit 2006 verfolgt, überwacht er die Fortschritte bei der Schließung dieser Lücken im Laufe der Zeit.

Mehr über den Global Gender Parity Sprint

Der Global Gender Parity Sprint 2030 ist eine Plattform, die Unternehmen, Regierungen und internationale Organisationen zusammenbringt, um die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft und in Führungspositionen bis 2030 zu beschleunigen. Durch das Eintreten für die

Gleichstellung der Geschlechter und die Durchführung wirksamer Maßnahmen setzt diese Initiative einen neuen Standard für globales Wirtschaftswachstum und Innovation.

Weitere Informationen über den Global Gender Parity Sprint [hier](#).

Hinweise für Herausgeber

Lesen Sie die [Agenda](#) des Forums auch auf [Spanisch](#) | [Mandarin](#) | [Japanisch](#)

Erfahren Sie mehr über die [Wirkung](#) des Forums

Informieren Sie sich anhand der [Plattform für strategische Informationen](#) und der [Transformationskarten](#) des Forums

Folgen Sie dem Forum in den sozialen Medien: [@wef](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#) | [Facebook](#) | [TikTok](#) | [Weibo](#) | [Threads](#) | [WhatsApp](#) | [WeChat](#)

Sehen Sie die Videos des Forums an unter [wef.ch/videos](#) | [YouTube](#)

Rufen Sie die Forum-Podcasts ab unter [wef.ch/podcasts](#) | [YouTube](#)

Abonnieren Sie die [Pressemitteilungen](#) des Forums.

Das Weltwirtschaftsforum, das sich der Verbesserung der Lage in der Welt verschrieben hat, ist die Internationale Organisation für öffentlich-private Zusammenarbeit. Das Forum arbeitet mit führenden politischen und wirtschaftlichen Persönlichkeiten und anderen wichtigen Entscheidungsträgern der Gesellschaft zusammen, um globale, regionale und branchenspezifische Agenden zu gestalten. (www.weforum.org).